

Thema: Burgtheater

Autor:



Kinder an die Macht

CORNELIA RAINER. Das Regietalent zeigt erstmals am Burgtheater Erich Kästners „Pünktchen und Anton“ mit Kindern in den Hauptrollen.

Es handelt sich um einen der großen Klassiker der Kinder- und Jugendliteratur, der immer wieder präsentiert wird. Es gibt seit seinem Erscheinen 1931 ungezählte Aufführungen, zwei Verfilmungen, eine Comic-Version, ein Musical und auch eine Kinderoper, die 2010 im entsprechenden Zelt auf dem Dach der Wiener Staatsoper ihre Uraufführung erlebte. Und nun wird Erich Kästners Roman *Pünktchen und Anton* von Cornelia Rainer am Burgtheater inszeniert, die sich damit dort als neue Regisseurin vorstellt und in dieser Saison als zweiten Streich auch die Jugendfassung von *Hamlet, Ophelia und die anderen* zeigen wird. Doch ganz so neu ist Cornelia Rainer gar nicht am Nationaltheater, sie hat hier ab 2005 vier Lehrjahre bei Kapazudern wie Karin Beier, Andrea Breth oder Jan Bosse verbracht und im Rahmen der Reihe *Spieltriebe*, der damaligen freien Experimentier- und Spielwiese für Assistenten, erste eigene Inszenierungen herausgebracht.

Seit 2009 arbeitet Cornelia Rainer nicht nur als freie Regisseurin, sondern auch als Autorin, und die jetzige Burgherrin Karin Bergmann, erzählt sie, hat ihre Inszenierungen seit da-

mals immer verfolgt. Cornelia Rainer hat in den letzten Jahren nicht nur für Erwachsene, sondern auch für ein junges Publikum inszeniert und ist damit auch dem Theaterbeirat des Bundeskanzleramts aufgefallen, der ihr letztes Jahr für ihre bisherige Sprechtheater-Arbeit im Allgemeinen und ihre Wiener Dschungel-Inszenierung von *Johanna* im Speziellen den mit 8000 Euro dotierten „outstanding artist award“ verliehen hat, die Auszeichnung, die alljährlich an Jungtalente für herausragende Leistungen vergeben wird. „Mit der von ihr gegründeten Theatercompagnie Theater Montagnes Russes realisiert Cornelia Rainer – meist selbstentwickelte – Stücke, die durch die Ernsthaftigkeit in der Auseinandersetzung mit den Lebenswirklichkeiten von Kindern und Jugendlichen sowie der klugen und fantasievollen Umsetzung auf der Bühne bestechen“, schrieb der Theaterbeirat in seiner Begründung, und in ihrer Adaption der historischen Figur der Johanna von Orléans für Jugendliche ab 13 Jahren sah er eine „wahrhaft flotte Inszenierung mit Witz und Präzision“.

Diese Aufführung hat auch Karin Bergmann gesehen, was wiederum zu einem Gespräch mit der Regisseurin führte, das

Thema: Burgtheater

Autor:

damit geendet hat, dass sie heuer die Jugendtheaterschiene des Burgtheaters realisiert. Ein schöner Karrieresprung für ein Regietalent, das 1982 in Osttirol, im theaterfernen Lienz geboren wurde, aber schon seit ihrer Kindheit, erzählt sie, eine „große Faszination für Geschichten“ hatte, Musik gemacht und immer selber viel geschrieben hat, aber damals noch nicht wusste, dass man das auch für die Bühne verwenden kann. Das Interesse für Menschen, ihr Leben und ihre Verwicklungen aller Art haben Cornelia Rainer schließlich auch zum Theater gebracht, an das sie den Anspruch stellt, dass „es berühren muss, dass der Zuschauer das Gefühl bekommt, es hat etwas mit ihm zu tun. Theater ist für mich eine Aufforderung zum Nachdenken und Handeln und immer auch ein Stück Lebenserfahrung.“

Cornelia Rainer hat mit ihren jungen Jahren schon ein beeindruckendes Pensum von Aktivitäten vorgelegt. Sie hat neben ihren Produktionen im Dschungel Wien nicht nur am Theater an der Wien, am Hamburger Thalia Theater, bei den Brengener sowie Salzburger Festspielen und am Théâtre Mains d'Œuvres in Paris inszeniert, sie war auch schon als Lehrbeauftragte und Gastdozentin tätig beim Impulstanz Festival Wien, an der École Diderot Paris, am Institut für Musiktheater der Kunstuniversität Graz und am Konservatorium Wien. „In Graz“, erzählt sie, „habe ich mit angehenden OpersängerInnen gearbeitet und vor Kurzem fand gerade die Präsentation eines Workshops am Konservatorium Wien statt, in dessen Rahmen ich mit den SchauspielstudentInnen an Shakespeare gearbeitet habe. Das Unterrichten bedeutet für mich einen wechselseitigen Prozess von Weitergeben und Weiterlernen. Es fällt für mich unter gegenseitige Bereicherung.“

Und Cornelia Rainer hat auch schon ihre eigene Freie Gruppe, das bereits erwähnte Theater Montagnes Russes, heute Cornelia Rainer & company, die im Zusammenhang mit ihrer Inszenierung von *Jakob Michael Reinhold Lenz* 2012 beim Young Directors Project der Salzburger Festspiele gegründet wurde: „Ich hatte als Bühnenbild eine Holzachterbahn für Lenz, der durch das Hochgebirge wandert. Ich habe mich damals gefragt, welchen Sinn es macht, wenn man eine Produktion viermal spielt und sie dann einmottet.“ Unter anderem auch daraus resultierte die Idee eines eigenen Labels, das eine Koproduktion mit den Salzburger Festspielen eingeht. Das Bühnenbild gibt es immer noch, es lagert in einer Scheune in Südtirol und wird bis heute für verschiedene freie Produktionen wiederverwertet. Als zentrale Idee hinter ihrer Theatercompagnie steht „die Chance der Vernetzung und Kooperation zwischen großen Häusern und der freien Szene und die damit möglich werdende Realisierung von Herzensprojekten“.

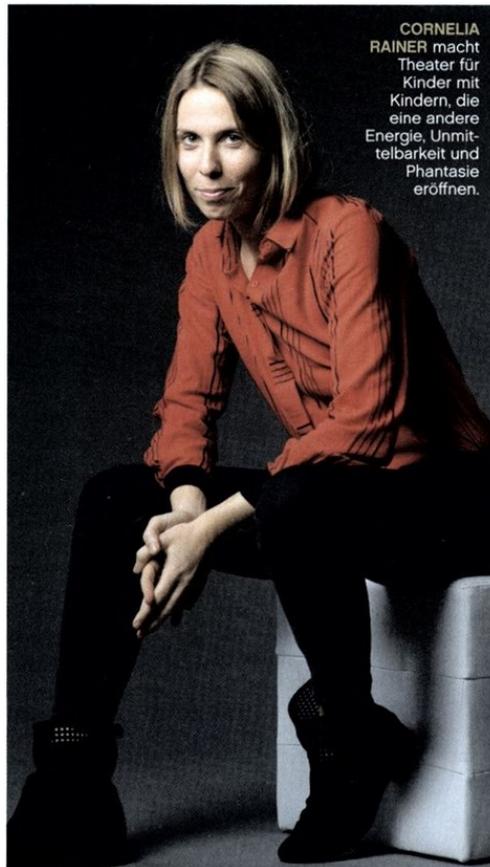
Am Burgtheater verfolgt nun Cornelia Rainer mit ihrer Inszenierung von Kästners *Pünktchen und Anton* auch ein ganz besonderes Vorhaben: Erstmals in der Geschichte des Hauses werden die Hauptrollen in einem Jugendstück mit Kindern besetzt. 93 Kids zwischen acht und vierzehn Jahren wurden im Juni für die Rollen von Pünktchen, Anton und Klepperbein gecastet, die dann mit so erfahrenen Leuten wie Martin Schwab, Dirk Nocker, Sylvie Rohrer oder Brigitta Furgler spielen dürfen. Die Regisseurin interessiert „die Mischung von Perfektion und Nicht-Perfektion im spielerischen Ansatz, die eine andere Energie, Unmittelbarkeit und auch Phantasie öffnet“. Dazu kommt noch, dass auch die Live-Musik von Kin-

dern beigesteuert wird. 70 Kinder mit Instrumenten von der Tuba bis zur Flöte hatten sich zum Casting gemeldet, zwölf Kinder werden dann den musikalischen Part bestreiten, den sie zum Teil auch selber entwickelt haben. „Die Kinder sind gerade dabei“, strahlt Cornelia Rainer, „da haben wir natürlich nicht alles im Griff und es ist nicht alles vorhersehbar, aber genau das finde ich richtig.“

Die Dramatisierung des Romans vom reichen Pünktchen, das auf den armen Anton trifft, hat Cornelia Rainer selber beauftragt, wobei die Dramaturgin Claudia Kaufmann-Freßner mitgearbeitet hat: „Die zeitlose Thematik bleibt im Prinzip erhalten, wie sie ist, aber meine Fassung wird sich doch wesentlich vom Original unterscheiden, weil ich die Vorlage mit Texten und Gedichten aus dem schriftstellerischen Universum Kästners erweitert habe. Jede Figur habe ich inhaltlich erweitert, weil sich das Original zu sehr an einer Schwarz-Weiß-Welt orientiert.“ Das betrifft auch das Happy End, die Versöhnung zwischen Arm und Reich, wo Cornelia Rainer zum Zeitpunkt des Gesprächs noch nicht weiß, „ob die Welt wirklich so ein Glück zum Schluss bereithält, aber die Hoffnung darauf sollte es zumindest geben“.

LOTHAR LOHS

Erich Kästner: *Pünktchen und Anton*; Kasino am Schwarzenbergplatz, Sa., 7. November, 17.00 (Premiere), Mo., 9., Do., 19., Mo., 23., Di., 24. Nov., 16.00, Sa., 14. Nov., 14.00, So., 15. Nov., 15.00 Uhr



CORNELIA RAINER macht Theater für Kinder mit Kindern, die eine andere Energie, Unmittelbarkeit und Phantasie eröffnen.